

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 6. Februar 2013

Das folgende Bild zeigt eine Tankstelle in Japan. Man beachte die herunter hängenden Tankstutzen.



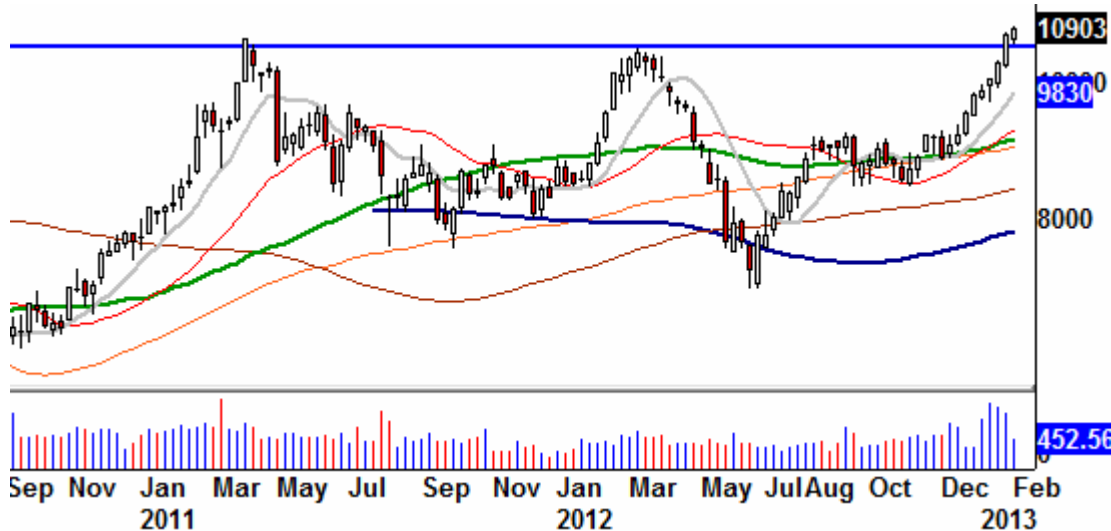
Quelle: <http://an.wikipedia.org/wiki/Imachen:GasStationHiroshima.jpg>

Die Japaner müssen demnach nicht nur schwitzen, weil die Preise an den japanischen Tankstellen stark steigen. Sie müssen es auch, um hochzuspringen und die Tankstutzen von dort oben in den Autotank einzuführen. Oder etwa nicht?

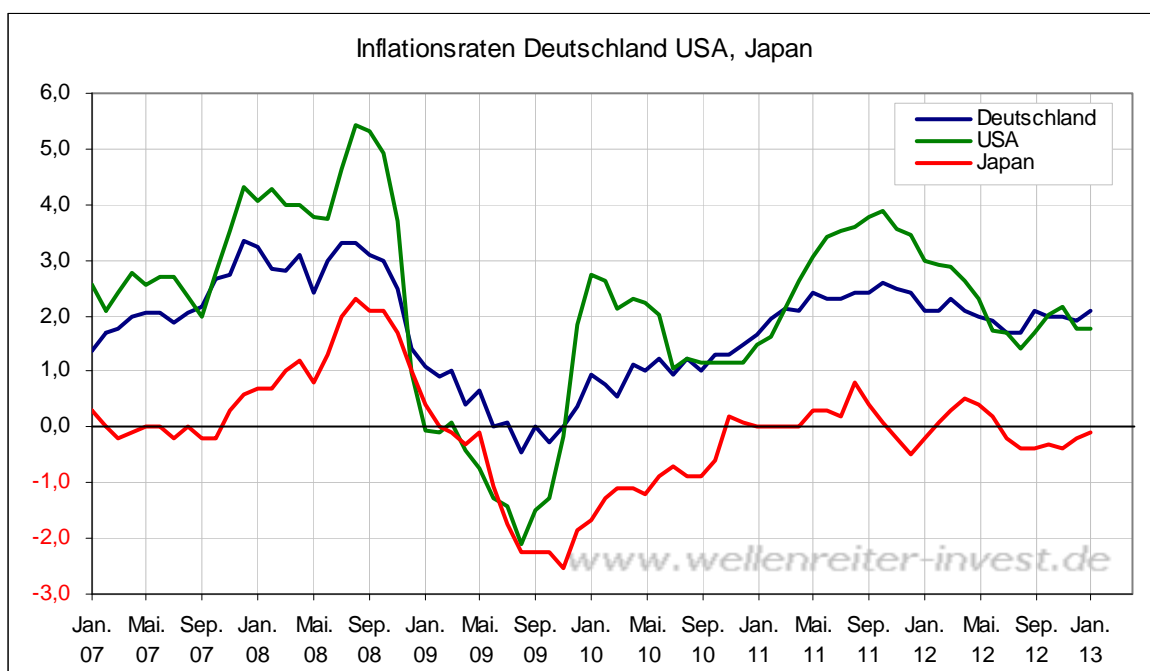
Die Japaner müssen meist lächeln, wenn ein Europäer oder Amerikaner zum ersten Mal an einer japanischen Tankstelle auftaucht und versucht, sein Auto zu betanken. Sie springen hoch; es ist fast so, als ob sie einen Vogel fangen wollen. In der Realität erfolgt die Bedienung per Knopfdruck: Der Tankstutzen wird herabgelassen und man kann bequem tanken. Ich selbst habe es noch nicht ausprobiert, aber es gibt - wie für vieles - O-Töne dazu von Europäern im Internet.

Brent in Yen steigt weiter. Mittlerweile wurde das Hoch aus dem Frühjahr 2011 über-  
troffen.

### Brent in Yen Wochenchart

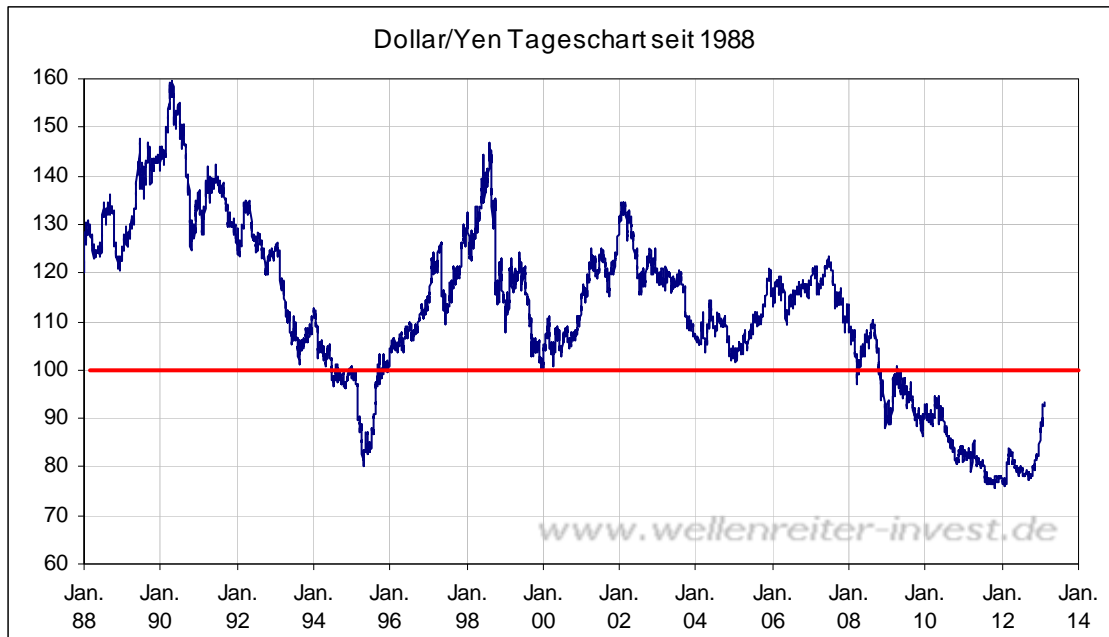


Ein neues Allzeithoch ist dies allerdings nicht. Dies stammt aus dem Sommer 2008 (157 Yen pro Liter). Der aktuelle Preis befindet sich 30% unterhalb des Allzeithochs. In Euro-land beträgt die Differenz von Brent zum Allzeithoch lediglich 10%, in den USA etwa 22%. Der im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre schwache Euro ist für diese Divergenz verantwortlich. Noch also finden Re-Adjustierungsprozesse statt. Die internationalen Finanzmärkte versuchen, das in den vergangenen Jahren ausgeprägte Ungleichgewicht zurückzuschrauben.



Ein Blick auf die offiziellen Inflationsraten Deutschland, der USA und Japan zeigt, dass ein solcher Annäherungsprozess durchaus zu erkennen ist. Die aktuelle japanische Inflationsrate befindet sich bei -0,1%. Ende Oktober betrug sie -0,4%.

Wenn man - rein visuell - einen "fairen Wert" für Dollar/Yen definieren wollte und dabei die Bewegung der vergangenen Jahrzehnte berücksichtigt, so kommt einem die 100er-Marke recht schnell in den Sinn (rote Linie folgender Chart).



Stiege der Dollar/Yen auf 100, dann dürfte sich die japanische Inflationsrate leicht ins Plus bewegen (bis etwa 0,5%). Erst wenn der Dollar/Yen auf 110 bis 120 Punkte steigen würde, dürfte die japanische Inflationsrate auf 1,5 bis 2 Prozent anziehen. Dann wäre das Inflationsziel der japanischen Regierung erreicht. Dies geschähe jedoch mit zeitlicher Verzögerung, da sich die Wechselkursveränderungen erst in der Realwirtschaft durchsetzen müssten.

Fazit: Noch befinden sich die Tankstellenpreise in Japan - insbesondere verglichen mit Euroland - auf einem niedrigen Niveau. Der Nachholeffekt hat jedoch eingesetzt und dürfte dazu führen, dass die Preislücke zu den USA und Europa bald geschlossen wird. Die japanische Inflationsrate stieg in den vergangenen Monaten an, befindet sich jedoch noch im Deflationsbereich. Der Dollar/Yen müsste weiter deutlich steigen, um das von der japanischen Regierung erwünschte Inflationsziel von 2 Prozent zu erreichen. Die Marke von 100 ist im Dollar/Yen ein wichtiger Widerstand, der nicht so einfach überwunden werden dürfte.

-----

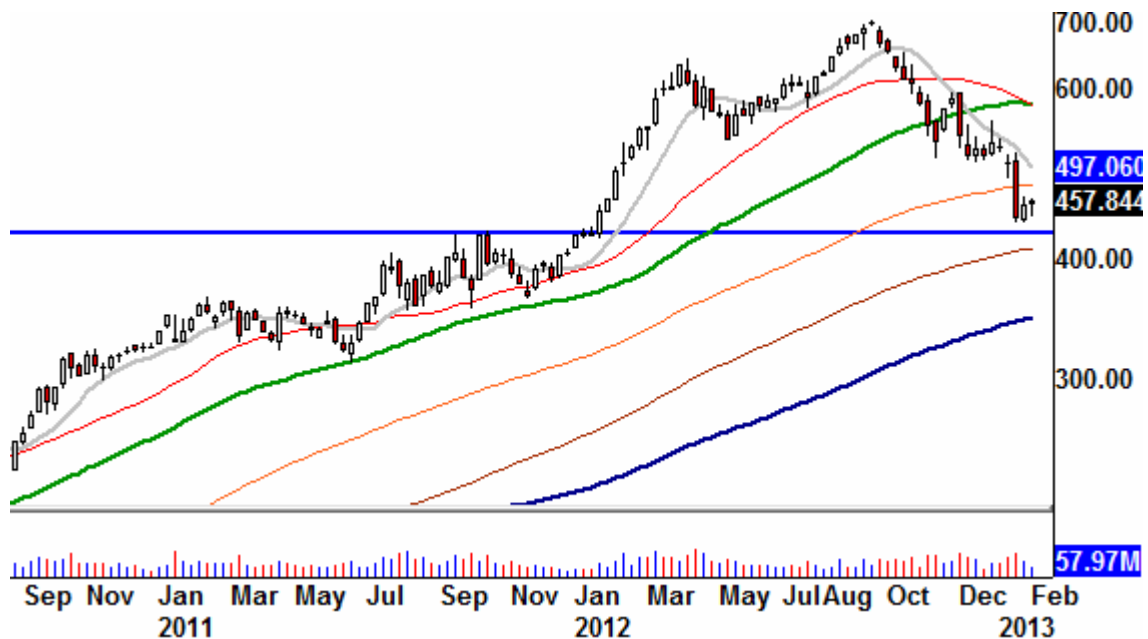
Die Apple-Aktie sieht ganz interessant aus. Sie versucht, ein zweites Standbein herzustellen. Man achte auf das Volumen: Auf dem ersten Bein war es hoch, jetzt - bei der potentiellen Ausbildung des zweiten Beins - ist es niedriger (siehe Pfeil folgender Chart).

### Apple Tageschart



Wenn die Aktie zu steigen beginnt, müsste das Volumen zunehmen. Bei diesem Trade gehört ein SL unter das Tief des ersten Standbeins bei etwa 434 US-Dollar.

### Apple Wochenchart



Auf dem Wochenchart (obiger Chart) hätte Apple noch etwas Luft nach unten (bis auf etwa 420 Dollar). Auch aus diesem Grund ist der o.g. Stopp Loss wichtig.

-----

Zu den Märkten.

702 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 542 Mio., das Abwärtsvolumen 157 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 258 neue Hochs standen 14 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.979 Punkten um 99 Zähler höher (0,7%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.511 Punkten um 16 Zähler höher (1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3171,58 Punkten um 40 Punkte (1,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 5.884 Punkten.

Größte Gewinner: Einzelhandel, Banken, Broker; Größte Verlierer: Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 142,24 Punkten (143,15)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,70 Punkten (79,69).

Crude Öl notiert bei 96,54 (96,05) und US-Erdgas bei 3,41 Dollar (3,33).

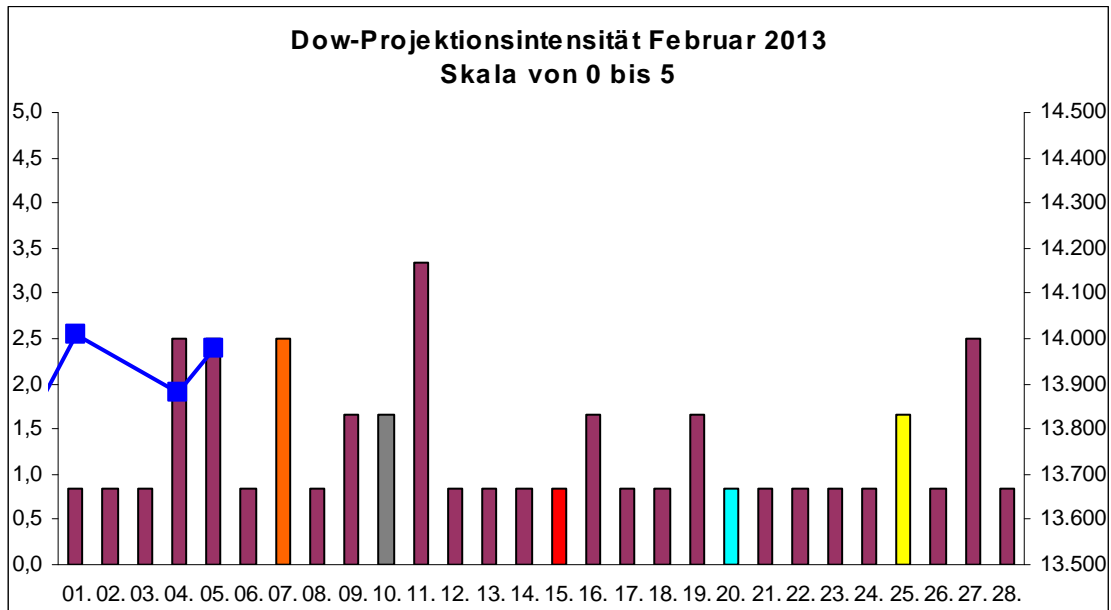
Der Goldpreis notiert bei 1.672 Dollar/Unze (1.674). Gold in Euro liegt bei 1.231.  
Silber befindet sich bei 31,72 Dollar (31,72).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 401,81 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 152,01 Punkten. Newmont Mining gewann 23 Cent und endete bei 44,33.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,5% auf 13,72 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,38. Der ISEE schloss mit 104.

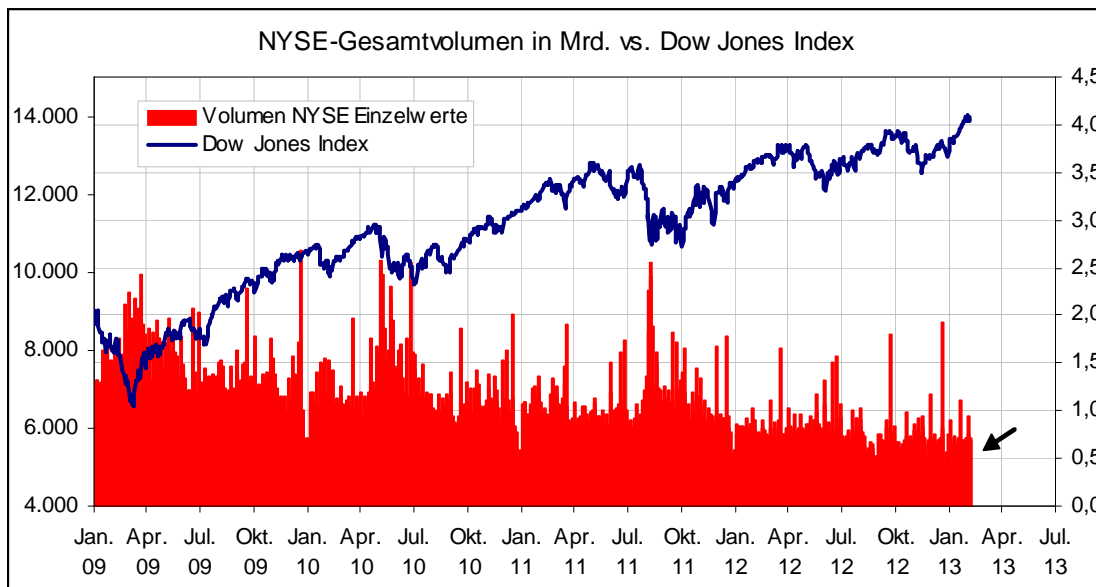
-----

Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.

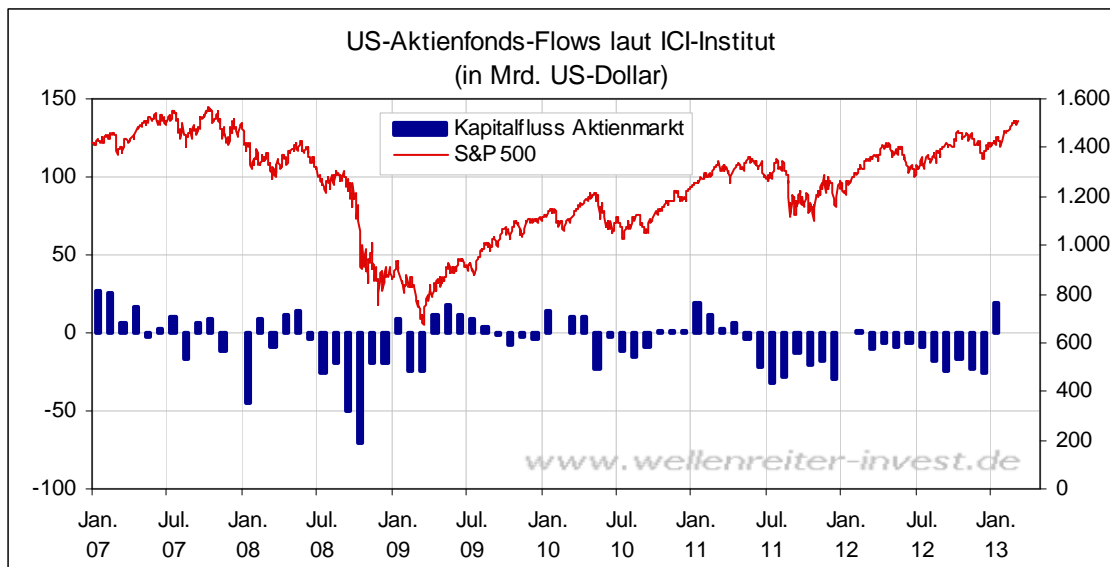


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag; grün

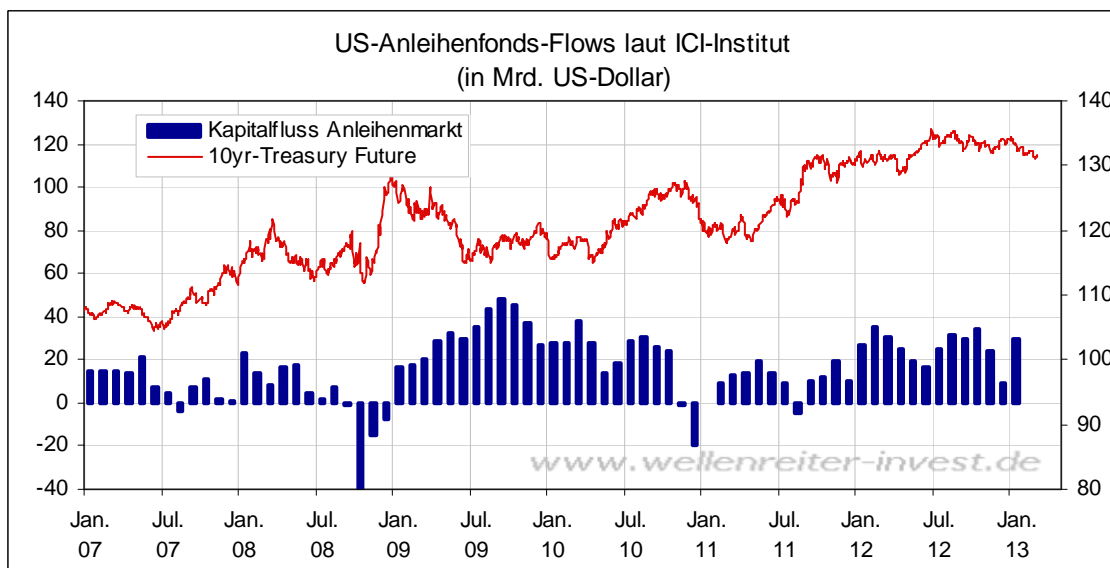
Entgegen den Behauptungen mancher Analysten, dass jetzt richtig Druck auf der Pipeline wäre und die Marktteilnehmer danach gieren, in die Aktienmärkte zu investieren, zeigt sich das Handelsvolumen an der NYSE unverändert schwach.



Gleiches gilt übrigens für die Nasdaq. Richtig ist hingegen, dass es im Januar zu Mittelzuflüssen in US-Fonds gekommen ist. Bisher war die Summe jedoch nicht höher als diejenige vom Januar 2011 (folgender Chart).



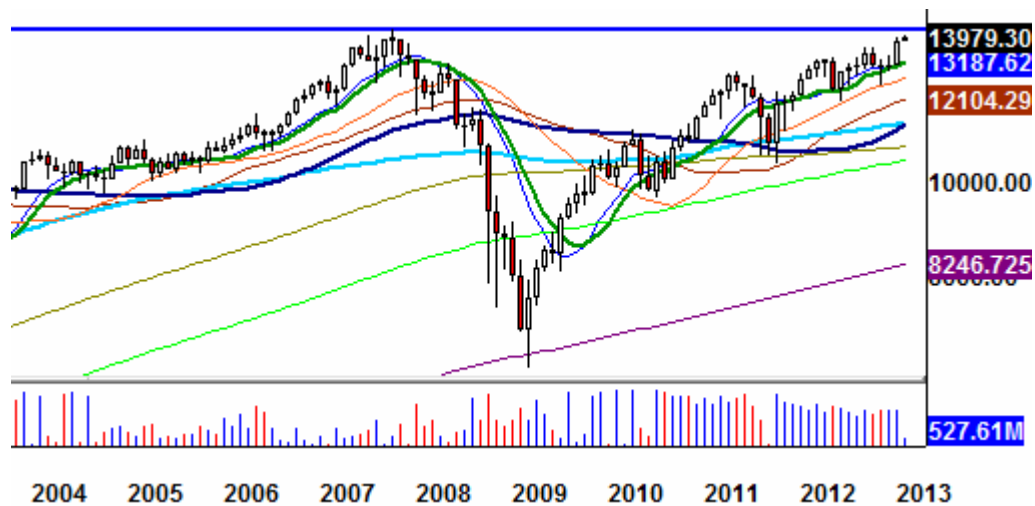
Mittelzuflüsse im Januar sind üblich. Erst wenn diese Zuflüsse im Februar weiter anhalten, lässt sich möglicherweise von einer Trendumkehr sprechen. Diese Zuflüsse kommen nicht aus Anleihenfonds! Dies zeigt die folgende Grafik.



Die Januar-Zuflüsse in US-Anleihenfonds blieben auf hohem Niveau. Von "Great Rotation" keine Spur. Die Mittel für die Aktienfonds dürften aus den Cash-Beständen der Anleger kommen (aus den Geldmarkt-Fonds).

Nichtsdestotrotz ging es gestern "voll rein" in die Aktienmärkte, der "Dip" wurde genutzt. Aus diesem Grund nehmen wir an, dass das Allzeithoch im Dow Jones Index in Kürze erreicht dürfte.

## Dow Jones Index Tageschart



Die Asynchronität, mit der sich Dow und S&P 500 dem Allzeithoch nähern, lässt vermuten, dass die kommende Phase volatiliter als im Januar sein wird. Der VIX ist ja bereits angezogen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

-----

### Absacker

Interview mit Templeton-Fonds-Manager Mark Mobius in der FAZ.

<http://tinyurl.com/arigobx>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.